

Mathias Leopold

# ARMÄTIN

K u r z g e s c h i c h t e n

Bewährungsprobe

ESNOSTRA

**ARMATIN - Kurzgeschichten  
Bewährungsprobe**

**Mathias Leopold**

Dies ist eine kostenlose Kurzgeschichte aus dem ARMATIN-Universum. Mehr Kurzgeschichten sind erhältlich unter [www.armatin.net](http://www.armatin.net)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

©2017 Mathias Leopold

Außer der *Pulsar* hatte sich noch nie ein Schiff der Gemeinschaft bei einem Angriff gegen die Fenor behaupten können. Bis letztes Jahr gab es auch nie Überlebende eines Angriffs der Fenor auf die Gemeinschaft: Die Verteidiger waren entweder alle getötet oder verschleppt worden. Und doch war Kapitän Almag ruhig und gelassen, als er sich mit seiner Gruppe von vier Kriegsschiffen zwei Schiffen der Fenor gegenüber sah. Seine Gruppe aus *Verteidiger*-Klasse Kriegsschiffen hatte eine neue Waffe bekommen, die aus den Informationen entwickelt worden war, die man aus den Kämpfen gegen die Fenor gewinnen konnte. Die Fenor ahnten noch nichts davon, aber heute würden auch die kleineren Schiffe der Gemeinschaftsflotte eine Chance gegen den bislang übermächtigen Gegner haben. Vielleicht würde der achte Rosian des Jahres 5020 in die Geschichtsbücher eingehen als der Tag, an dem die Fenor ihre erste große Niederlage einstecken mussten.

„Wie lange noch?“, fragte Kapitän Almag seinen taktischen Kommandanten, der gleichzeitig sein Vize-Kapitän war. Er war ein Xoß, einer von zehn, die an Bord waren. Nur selten waren sie sich an Bord persönlich begegnet, denn die Xoß blieben in der Regel in ihrem Bereich in der Nähe der Antriebe, wo sie sich ein heißes, helles und trockenes Klima eingerichtet hatten. Auch jetzt sprachen sie nur über eine holographische Verbindung miteinander.

„Keine zehn Minuten mehr“, kam die übersetzte Stimme des Xoß bei ihm auf der funktionalen Brücke an. Alle seine Offiziere saßen in einem weiten Kreis um einen Tisch herum, in dessen Mitte die zentrale holographische Anzeige aufgebaut war. „Alle Schiffe haben ihre Position eingenommen.“

„Können wir jetzt den genauen Punkt bestimmen, an dem die Fenor zum Halten kommen?“, fragte der Kapitän in Richtung der Navigationskontrolle, die ebenfalls im weiten Kreis um die Anzeige herum angeordnet war.

„Ja, habe ich schon erledigt“, antwortete der erfahrene Navigator.

„Also gut, schalten Sie mir die anderen Schiffe mit zu, ich erkläre unsere Strategie“, bat Kapitän Almag. Er sah, wie sich die anderen drei Kapitäne kurz hintereinander auf dem holographischen Tisch einfanden.

„Wir machen es wie folgt: Noch während die Fenor abbremsen, beschleunigen wir ihnen entgegen. Es sind zwei Feinde, wir sind vier. Je einer von uns wird an jedem Schiff links und rechts vorbeifliegen und dann den Beschuss mit unserer neuen Invertprotonenkanone aufnehmen. Mit etwas Glück haben wir deren Schilde unten, bevor sie bemerken, was Sache ist. Dann werden unsere Kampfboote den Rest erledigen“, erklärte er.

„Geben Sie uns ein Zeichen, wann wir starten sollen“, bat Kapitänin Kartan von der *Carcallion*.

„Sie erhalten ein Startsignal von meinem Navigator“, entgegnete Almag. „Wir haben noch ein paar Minuten. Schleusen Sie alle Kampfboote aus. Sobald deren Schilde unten sind, sollen Sie die Fenor angreifen und kampfunfähig machen. Auch heute gilt wieder: Wer einen Fenor lebend gefangennimmt, bekommt die Kopfprämie! Dann also: Gute Jagd!“

Die Verbindung wurde getrennt und Almag beobachtete, wie auch sein Schiff, die *Tiboron*, ihre Kampfboote ausschleuste. Die Kriegsschiffe gruppieren sich, die Schiffe von den Kapitän Nodre und Elgorn sollten das eine Schiff übernehmen, er selbst wollte sich mit Kapitänin Kartan um das andere Schiff kümmern.

Alle vier Schiffe waren gerade erst aus den Flottenwerften wieder zurückgekehrt. Sie hatten eine Waffe bekommen, die jetzt etliche Schiffe an der Front zu den Fenor erhalten hatten. Die Wirksamkeit war noch nicht bewiesen, aber die Wissenschaftler waren sich sicher, dass man mit Invertprotonen die Schilde der Fenor besser zerstören konnte

als mit Antiprotonen. Almag war Offizier und kein Wissenschaftler und hatte den Unterschied nicht recht verstanden, aber Admiralin Gunor, die das Waffenprojekt leitete, hatte darauf beharrt, das es sich bei diesen beiden Teilchenarten um etwas völlig anderes handelte.

Die Zeit verging recht schnell, als alle Boote hinter den vier Kriegsschiffen in Stellung gegangen waren, waren es auch nur noch zwei Minuten bis zum Start.

„Die Invertprotonenkanonen aufladen!“, befahl Kapitän Almag dann.

„Werden geladen“, bestätigte der taktische Kommandant über den Lautsprecher.

„Synchronisieren Sie sich mit den anderen Schiffen“, war der nächste Befehl, an den Navigator gerichtet.

„Habe ich schon. Alle Schiffe sind bereit“, meldete der Veteran, der schon in den Kriegen gegen die Trisol gekämpft hatte. Almag sah, wie sich die Schiffe der Fenor immer weiter annäherten. Sie waren schon langsamer als das Licht, bremsten immer noch weiter ab. Sie hatten ihre Schilde hochgefahren und ihre Waffen bereit gemacht. Ohne die Invertprotonenkanone hätten die vier Schiffe der Menschen kaum eine Chance gegen die bedeutend stärkeren Kriegsschiffe der Fenor gehabt. Aber Almag war zuversichtlich, den Feind heute bezwingen zu können. Die Kampfboote hatten sich in einer engen Formation hinter den Kriegsschiffen der Menschen versammelt und warteten auf ihren Einsatz.

Und dann starteten die vier Kriegsschiffe und flogen den beiden Angreifern entgegen, um einen gewissen Schwung zu haben. Kapitän Almag sah, wie die beiden Schiffe der Fenor immer weiter abbremsten.

„Waffen bereit!“, rief der taktische Kommandant. Es waren nur noch wenige Sekunden, bis die beiden Gruppen aufeinandertreffen würden.

Doch dann bemerkte Kapitän Almag, dass etwas nicht stimmte: Die beiden Schiffe der Fenor bauten Distanz zueinander auf, als eines der beiden Schiffe nicht mehr weiter abbremste.

„Achtung!“, rief er noch, doch da war das erste Schiff schon zwischen der *Regulon* und der *Narson* hindurch geflogen, ohne dass die abgeschossenen Invertprotonenstrahlen dessen Schilde getroffen hätten. Nur Sekunden später lösten seine *Tiboron* und die *Carcallion* ihre Waffen aus und trafen das zweite, weiter abbremsende Schiff der Fenor. Die Schilde des feindlichen Schiffes waren innerhalb einer Sekunde zusammengebrochen, als sie mit den Invertprotonen reagierten. Die Waffen funktionierten also, stellte Almag erleichtert und zufrieden fest. Doch noch war der Kampf nicht entschieden! In der Zwischenzeit war aber das erste Schiff der Fenor bei den noch wartenden Kampfbooten der Menschen angekommen. Es durchbrach, das Feuer eröffnend, einfach deren geschlossene Formation und ließ viele der Kampfboote wie Spielzeug an seinen intakten Schilden zerschellen, während die anderen versuchten, sich von dem immer noch unversehrten Schiff zu entfernen.

„Wendemanöver einleiten, wir werden uns zusammen mit der *Carcallion* um das noch unbeschädigte Schiff kümmern! Alle Kampfboote und die beiden anderen Kriegsschiffe sollen das schildlose Schiff angreifen!“, befahl Kapitän Almag. Und während sich die Kampfboote befehlsgemäß auf das beschädigte Schiff zubewegten und alle vier Schiffe der *Verteidiger*-Klasse beidrehten, schoss das beschädigte Schiff der Fenor aus allen Rohren auf die beiden nächsten Kriegsschiffe der Menschen. Die Kampfboote der Fenor hatten sich jetzt in einer schwarzen Wolke von der Hülle des Schiffes gelöst und steuerten ebenfalls auf die *Regulon* und die *Narson* zu.

Während sich sein Schiff und die *Carcallion* von Kapitänin Kartan auf das entferntere Schiff zubewegten, erkannte

Kapitän Almag, wie sich auch dort eine Wolke von Kampfbooten gelöst hatte, die den Kampfbooten der Menschen hinterher eilten und sie unter Beschuss nahmen. Noch konnten sie dem menschlichen Feind nicht mit ihren Waffen erreichen, aber die Bordkanonen auf dem großen Kriegsschiff trafen mit ihrer größeren Reichweite trotzdem viele der nicht mal sechs Meter langen Kampfboote der Gemeinschaft.

Die *Regulon* und die *Narson* gerieten langsam in Bedrängnis, als sie weiter auf das beschädigte Schiff der Fenor zuflogen. Almag hatte nur Sekunden, um zu überlegen, wie er den beiden Schiffen helfen konnte.

„Wir setzen die Torpedos ein!“, rief in seine Gedanken hinein Kapitän Elgorn von der bedrängten *Regulon*. Bevor Kapitän Almag darauf etwas erwidern konnte, sah er vier Torpedos auf das Schiff der Fenor zurasen. Es explodierte in unvorstellbarer Macht, als auch die Ladungen, die für die Selbstzerstörung des Schiffes gedacht waren, vernichtet wurden. Trümmerteile und Kampfboote der Fenor prallten gegen die beiden Schiffe der Menschen, rissen die Schilde herunter und prasselten wie Hagelkörner auf deren Oberflächen.

Während die *Carcallion* und sein Schiff nun endlich bei dem noch unbeschädigten Schiff der Fenor angekommen waren, musste Kapitän Almag mit ansehen, wie die übriggebliebenen Kampfboote der Fenor vom zweiten Schiff die *Regulon* und die *Narson* in kürzester Zeit kampfunfähig geschossen hatten. Kapitän Elgorn hatte die Selbstzerstörung der Fenor nicht mit einberechnet, obwohl sie doch spätestens seit dem Kämpfen der *Pulsar* bekannt war. Hatte er sich in Panik versetzen lassen? So oder so konnte Almag weder ihm noch Kapitän Nordre helfen. Zwei heftige Explosionen kurz hintereinander erhellten das dunkle All, als die beiden *Verteidiger*-Klasse Raumschiffe zerstört wurden.

„Konzentriert das ganze Feuer auf das Fenor-Kriegsschiff. Alle noch funktionstüchtigen Kampfboote sollen sofort wieder umkehren“, befahl Almag, dann trafen sie auch auf die ersten Kampfboote der Fenor, die die verbleibenden Schiffe der Menschen unter enormen Beschuss stellten. Das letzte Schiff der Fenor hatte seinen Beschuss auf die *Carcallion* von Kapitänin Kartan konzentriert.

„Kapitän, wir sind wieder in Reichweite der Invertprotonenstrahlen“, rief der taktische Kommandant endlich.

„Beschuss aufnehmen!“, befahl Almag. Er sah, wie sich auch bei der *Carcallion* die Invertprotonenkanone wieder aufluden. Aber als beide Schiffe schossen, traf nur der Strahl seines Schiffes. Vor den der *Carcallion* hatte sich ein Kampfboot der Fenor geworfen, das die Invertprotonen zerstreute und damit auch die angegriffenen Schilde von Kapitänin Kartans Schiff endgültig vernichtete.

„Ziehen Sie sich zurück, Kapitänin! Wir halten Ihnen den Rücken frei“, rief Almag noch seiner Kollegin zu, die mit dem Kriegsschiff eine Wendung begann.

„Das wird eng!“, hörte er sie noch rufen, doch dann traf eine Salve Torpedos vom Kriegsschiff der Fenor die *Carcallion*, die daraufhin ihre vollständige Energieversorgung verlor. Nur eine Minute später war auch dieses Schiff vom letzten heftigen Beschuss durch Kampfboote der Fenor zerstört worden und explodierte Abteilung für Abteilung. Niemand würde hier überleben können. Almag hatte Kartan gut gekannt, sie stammten aus demselben Jahrgang. Aber zum Trauern hatte er jetzt keine Zeit.

Kapitän Almag war jetzt mit seinem Schiff ganz auf sich alleine gestellt und analysierte die Situation: Der Invertprotonenstrahl der *Tiboron* hatte nicht ausgereicht, um die Schilde zu ganz vernichten, vielmehr waren sie nur geschwächt worden. Der Beschuss aus den herkömmlichen Waffen seines Schiffes würde den Fenor keinen großen



Schaden beibringen und war somit weitestgehend nutzlos. Um das Schiff der Fenor herum sah es aus wie um ein beschädigtes Bienennest: Dutzende kleiner Kampfboote flogen Angriffe auf sein Kriegsschiff und auf die verbleibenden Kampfboote, die sich heftig wehrten, aber Kapitän Almag bemerkte schnell, dass seine Flotte schneller aufgerieben wurde als die der Fenor.

„Haben wir die Invertprotonen bald wieder aufgeladen?“, fragte er ungeduldig.

„Noch nicht, Kapitän. Wir müssen noch die Abkühlphase der Emitter abwarten“, sagte der technische Kommandant.

„Die Toleranzen sind immer zu pessimistisch ausgelegt, wir haben keine Zeit dafür! Laden Sie die Waffe sofort wieder auf, das ist unsere letzte Chance!“, befahl Kapitän Almag. Der Beschuss durch die Fenor wurde immer heftiger und die Schilde seines Schiffes schmolzen nur so dahin, als nicht nur das Kriegsschiff der Fenor sondern auch mehr und mehr der Kampfboote gegen die *Tiboron* vorgingen. Der technische Kommandant kam den Befehl nach, wenn auch unter Protest.

Doch als die *Tiboron* dann feuerte, löste sich der Invertprotonenstrahl nicht vom Emitter, der noch nicht wieder weit genug regeneriert war und zerstörte damit das ganze Schiff. Die Invertprotonen fraßen sich in Sekundenbruchteilen durch die Außenhülle und durch die inneren Strukturen und zerstörten alles, was ihnen in den Weg kam. Es war, als würden einfach Teile des menschlichen Kriegsschiffes verschwinden, als die Invertprotonen die Protonen aus der Materie des Schiffes vollständig auflösten. Freie Elektronen und Neutronen schossen durch das Schiff und vernichteten alles, was übrig blieb. Und Almags letzter Gedanke war, dass die Fenor jetzt wohl endgültig im Raumgebiet der Gemeinschaft angekommen waren.